

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| 1. Vorwort | 2 |
| 2. Wir stellen uns vor | 2 |
| 2.1. Der Träger | 2 |
| 2.2. Das Team | 3 |
| 2.3. Die Einrichtung | 3 |
| 2.4. Unsere Kinder | 3 |
| 2.5. Die aktuellen Rahmenbedingungen | 4 |
| 3. Gesetzlicher Auftrag | 4 |
| 3.1. Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung | 4 |
| 3.2. Ausführungsverordnung des „BayKiBiG“ | 5 |
| 3.3. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung | 5 |
| 4. Unsere Ziele | 6 |
| 4.1. Selbstkompetenz | 6 |
| 4.2. Sozialkompetenz | 6 |
| 4.3. Sachkompetenz | 7 |
| 5. Unsere Arbeit nach dem Bildungs- und Erziehungsplan | 7 |
| 5.1. Ethische und religiöse Bildung und Erziehung; Emotionalität durch soziale Beziehungen | 7 |
| 5.2. Sprachliche Bildung und Förderung | 8 |
| 5.3. Mathematische Bildung | 9 |
| 5.4. Naturwissenschaft und Technik | 9 |
| 5.5. Umwelt | 10 |
| 5.6. Medienerziehung | 10 |
| 5.7. Ästhetik, Kunst und Kultur | 11 |
| 5.8. Musik | 11 |
| 5.9. Bewegungserziehung und -förderung, Sport | 11 |
| 5.10. Gesundheitserziehung | 12 |
| 5.11. Übergang in die Schule | 12 |
| 6. Beobachtung und Dokumentation | 13 |
| 7. Arbeiten mit dem Portfolio | 13 |
| 8. Elternarbeit | 14 |
| 9. Zusammenarbeit mit Fachdiensten | 14 |
| 10. Ein Tag im Kindergarten | 15 |
| 11. Kontakt | 16 |
| 12. Schlusswort | 17 |

1. Vorwort

Liebe Eltern,
diese Konzeption soll Ihnen zeigen, was sich hinter dem Wort „Kindergarten“ verbirgt. Sie ist ein geistiger, künstlerischer Einfall, eine klar umrissene Grundvorstellung und ein Leitprogramm, welche den Kindergarten repräsentiert. Sie soll Ihnen Hilfe sein, den Kindergarten als Lebensraum für Kinder, Eltern und Erzieher zu sehen.

Unser Leitbild soll aussagen, was wir im Kindergarten für einen Platz einnehmen. Viele sehen uns als Erzieherinnen/Kinderpflegerinnen, welche die Kinder erziehen. Doch was ist damit gemeint? Neben den Aufgaben des Vorbildes und Lehrers, sehen wir uns auch als Partner des Kindes. Wir versuchen eins zu werden mit den Kindern, damit wir sie besser verstehen und ihnen mehr vermitteln und beibringen können.

Als Partner der Kinder können wir sie besser kennen lernen, ihre Stärken und Schwächen, ihre Freuden und Ängste, ihre Gedanken und Gefühle. So lernen wir durch das Kind in welcher sensiblen Phase es sich gerade befindet. Dadurch wird es uns ermöglicht, dem Kind in dem jeweiligen Bereich etwas zu vermitteln, ohne negative Empfindungen gegenüber der Lernsituation aufzubauen.

Nur wenn man sich in das Kind hineinversetzt, seine Gefühle und Gemütszustände wahrnimmt und man es verstehen lernt, kann es sich öffnen und entfalten.

2. Wir stellen uns vor

2.1. Der Träger

Unser Kindergarten ist eine kommunale Einrichtung und steht unter der Trägerschaft der Gemeinde Winterrieden.

Entscheidungen, welche die Kompetenz und Verantwortung des Trägers betreffen, werden vom Bürgermeister und ggf. den Gemeinderäten getroffen. Der Bürgermeister als Träger des Kindergartens steht dem Kindergartenpersonal und vor allem den Eltern für Anliegen und Fragen zur Verfügung. Des Weiteren können die Eltern sich auch an unsere Kindergartenbeauftragte Frau Regine Zoller wenden.

2.2. Das Team

Das pädagogische Personal unserer Einrichtung setzt sich zusammen aus zwei Erzieherinnen (ganztags/halbtags) und zwei Kinderpflegerinnen (ganztags/halbtags) sowie einer Vorpraktikantin in der Erzieherausbildung.

Unser Team arbeitet gemeinsam an der Umsetzung unserer Ziele und erarbeitet diese durch die Arbeit in Groß- und Kleingruppen.

Zum pädagogischen Personal hinzu kommen noch eine Raumpflegerin und ein Hausmeister, welche für die Pflege und Erhaltung der Räumlichkeiten zuständig sind.

2.3. Die Einrichtung

Im Erdgeschoss unseres Kindergartens befinden sich zwei Gruppenräume. Den der „Großen Strolche“ und den der „Kleinen Strolche“. Außerdem bietet eine freie Fläche im Garderobenbereich zusätzlichen Platz zum Spielen.

Toiletten, Waschbecken, die Wickelkommode, sowie die Sanitäreinrichtungen für die Erzieherinnen haben hier ebenfalls ihren Platz.

Im Obergeschoss befindet sich der Sinnesraum, welcher zum Lesen und Musikhören einlädt. Ebenso ist oben der Bewegungsraum, wo die Kinder Fahrzeuge fahren oder etwas bauen können. Neben diesen beiden Räumen befindet sich das Büro, welches von der Leitung für Büroarbeiten oder auch für Elterngespräche genutzt wird.

Der Außenbereich bietet den Kindern zum Spielen einen großen Garten in drei Ebenen. In der oberen Ebene befinden sich das Klettergerüst mit zwei Schaukeln, ein Gerätehaus, ein Sandkasten und eine Grünfläche.

Die zweite Ebene gestaltet sich durch einen Weidentunnel und Beerensträucher. Zudem bietet sie die Möglichkeit in die untere Ebene zu rutschen.

In dieser befinden sich ein Knöterichhaus und eine Sitzarena mit Lagerfeuerstelle.

2.4. Unsere Kinder

Unser Kindergarten bietet insgesamt Platz für 40 Kinder. Die Gruppe der „Großen Strolche“ bietet Platz für höchstens 28 gleichzeitig anwesende Kinder ab 3 Jahren.

Die Gruppe der „Kleinen Strolche“ bietet Platz für maximal 12 gleichzeitig anwesende Kinder ab der Geburt.

Ebenfalls ist eine Schulkinderbetreuung -ohne Hausaufgabenbetreuung- am Nachmittag möglich.

2.5. Die aktuellen Rahmenbedingungen

Unser Kindergarten ist am Montag und Mittwoch von 7.15 Uhr bis 16.30 Uhr durchgehend geöffnet. An diesen beiden Tagen wird ein Mittagessen für den Preis von 3,20 Euro pro Kind angeboten. Am Dienstag, Donnerstag und Freitag von 7.15 bis 13.30 Uhr.

Die Öffnungszeiten des Kindergartens richten sich nach den jährlichen Buchungen der Eltern.

Um den Kindern den gemeinsamen Tagesbeginn in der Gruppe zu ermöglichen, bitten wir Sie, Ihr Kind bis spätestens 8.45 Uhr in den Kindergarten zu bringen. Sollte es einmal nicht möglich sein, geben Sie bitte den Erzieherinnen bescheid. Ebenso ist es für uns wichtig, dass Sie Ihr Kind im Krankheitsfall oder anderen Situationen entschuldigen.

Für die Übergabe der Aufsichtspflicht ist es uns sehr wichtig, dass Sie Ihr Kind „sichtbar“ in die Gruppe geben und uns beim Abholen ebenfalls in Kenntnis setzen. Die Verabschiedung von den Eltern sollte vor der Gruppentüre erfolgen.

3. Gesetzlicher Auftrag

3.1. Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung

Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz („BayKiBiG“)

Artikel 10

Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen

- (1) Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zu Integration zu befähigen. Eine angemessene Bildung, Erziehung und Betreuung ist durch den Einsatz ausreichenden und qualifizierten Personals sicherzustellen.
- (2) Die Kinder sollen entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung der Einrichtung beteiligt werden.

3.2. Ausführungsverordnung des „BayKiBig“

Die Bildungs- und Erziehungsziele des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz finden wir in der Ausführungsverordnung des „BayKiBig“. Sie beinhalten Ziele für die Bildung und Erziehung der Kinder, um sie ganzheitlich und individuell in ihrer Persönlichkeit fördern zu können.

Hier kurz eine Übersicht welche Ziele verfolgt werden sollen:

- Ethische und religiöse Bildung und Erziehung; Emotionalität und soziale Beziehungen
- Sprachliche Bildung und Förderung
- Mathematische Bildung
- Naturwissenschaftliche und technische Bildung
- Umweltbildung- und Erziehung
- Informationstechnische Bildung, mediale Bildung und Erziehung
- Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung
- Bewegungserziehung und Förderung, Sport
- Gesundheitserziehung

3.3. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Als Fachpersonal einer Kindertageseinrichtung sind wir laut der Ausführungsverordnung des „BayKiBig“ rechtlich dazu verpflichtet, bei seelischer und /oder körperlicher Misshandlung, Vernachlässigung, Missbrauch oder sonstigen psychischen und physischen Auffälligkeiten nach dem § 8a SGB VIII zu handeln.

Auszug aus der AV des „BayKiBig“:

§ 3

- (1) *Werden in der Kindertageseinrichtung Anhaltspunkte für die konkrete Gefährdung des Wohles eines Kindes bekannt, hat die pädagogische Fachkraft auf Inanspruchnahme geeigneter Hilfen seitens der Eltern hinzuwirken und erforderlichenfalls nach Information der Eltern den örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe hinzuzuziehen.*
- (2) *Das pädagogische Personal stimmt bei Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos mit den Eltern des Kindes das weitere Vorgehen ab und zieht erforderlichenfalls mit Zustimmung der Eltern entsprechende Fachdienste und andere Stellen hinzu.*

4. Unsere Ziele

Jedes Kind ist eine eigene Persönlichkeit.

Es hat eigene Wünsche, Bedürfnisse und Rechte. Wir möchten es dort abholen, wo es gerade steht und in seiner Persönlichkeitsentwicklung unterstützen.

Wir verfolgen mit unserer Arbeit folgende Ziele:

4.1. Selbstkompetenz

Entwicklung der Selbstkompetenz bedeutet für uns:

- Die Kinder sollen sich selbst und ihre Umwelt wahrnehmen
- Die Kinder lernen ihre Gefühle und Bedürfnisse angemessen auszudrücken und mitzuteilen
- Die älteren Kinder lernen ihre Bedürfnisse zu Gunsten der Gruppe zurückzustellen
- Die Kinder lernen Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen
- Die Kinder entwickeln Selbstbewusstsein und werden ihren Möglichkeiten entsprechend selbständig
- Die Kinder lernen Probleme konstruktiv und kreativ zu lösen
- Die Kinder wecken ihre Lernfreudigkeit und ihre Wissbegier

4.2. Sozialkompetenz

„Der Mensch wird erst am du zum ich.“ (Martin Buber)

Entwicklung der Sozialkompetenz bedeutet für uns:

- Die Kinder lernen andere Kinder und Erwachsene kennen und werden Teil einer Gesellschaft
- Die Kinder bauen Freundschaften zu anderen Kindern auf
- Die Kinder entwickeln Frustrationstoleranz, lernen Konflikte gewaltfrei zu lösen und Bedürfnisse anderer Kinder zu berücksichtigen
- Die Kinder entwickeln Verständnis für andere
- Die Kinder lernen, dass eine Gemeinschaft von Geben und Nehmen lebt
- Sie lernen anderen zu helfen und erfahren auch Hilfe vom Gegenüber
- Die Kinder erleben Regeln als Gewinn, denn dadurch erfahren sie Sicherheit und Orientierungshilfe. Sie lernen sich an Gruppenregeln zu halten

4.3. Sachkompetenz

Entwicklung der Sachkompetenz bedeutet für uns:

Die Kinder bilden ihre Fähigkeiten weiter aus und erlernen verschiedene neue Fertigkeiten in folgenden Bereichen:

- Sprache
- Bewegung (Motorik)
- Kognitiver Bereich (Lernen)
- Kreativitäts- und Musikerziehung
- Natur- und Umwelterfahrungen
- Naturwissenschaft und Technik
- Mathematik
- Ethik und Religion

5. Unsere Arbeit nach dem Bildungs- und Erziehungsplan

Bei unserer pädagogischen Arbeit und Umsetzung unserer Ziele teilen wir die Lernfelder in unterschiedliche Bereiche der Bildungs- und Erziehungsarbeit.

Um bestmögliche Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, bieten wir den Kindern eine vielfältige und eine deren Entwicklung angemessene Palette an Möglichkeiten von Lernbereichen.

5.1. Ethische und religiöse Bildung und Erziehung; Emotionalität durch soziale Beziehungen

Wenn Kinder in den Kindergarten kommen, bringen sie ihre Religion und ihren Glauben mit.

Alle Fragen, Themen und Gefühle die mit der religiösen Erziehung zusammenhängen, wollen wir ernst nehmen. Darin sehen wir eine unserer Aufgaben.

Um die Fragen, Hoffnungen und Ängste der Kinder zu hören, wahrzunehmen und aufzugreifen, bieten wir im Kindergarten Raum und Zeit.

Wir bringen äußere Anlässe – die Jahreszeiten, das Kirchenjahr mit seinen besonderen Festen – mit der Situation der Kinder in Verbindung und überlegen, welche Gefühle und Erfahrungen die Kinder mit diesen Ereignissen verbinden.

Hier einige Umsetzungsbeispiele aus dem Kindergarten:

St. Martin

In der Gruppe wird die Legende von St. Martin erzählt, nachgespielt und auf die jetzige Zeit und Lebenssituation der Kinder hin besprochen.

Der von den Kindern gestaltete Gottesdienst, das Martinsspiel vor der Kirche und der gemeinsame Umzug bilden den Höhepunkt des Festes.

Adventszeit

- Adventskalender gestalten
- Bilderbücher über die Weihnachtsgeschichte lesen
- Weihnachtslieder singen
- Adventssingen bei den älteren Bewohnern von Winterrieden
- Symbolik von Weihnachten erklären

5.2. Sprachliche Bildung und Förderung

Sprachkompetenz ist eine Schlüsselfunktion und sie ist eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg, sowie für eine volle Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Wenn die Kinder zu uns in den Kindergarten kommen, ist ihre Sprachkompetenz noch nicht vollends ausgeprägt und der Grundwortschatz noch eher gering. Unsere Aufgabe besteht darin, den Kindern spielerisch und in alltäglichen Situationen die Sprache näher zu bringen.

Umsetzungsbeispiele aus dem Kindergartenalltag:

- Bilderbücher vorlesen und betrachten
- Fingerspiele, Gedichte und Reime einüben
- Kreisspiele
- Liedtexte merken

Es findet auch täglich im Morgenkreis ein gezieltes Sprachförderprogramm mit allen Kindern statt.

5.3. Mathematische Bildung

Mathematische Bildung erlangt in der heutigen Wissensgesellschaft zentrale Bedeutung. Ohne mathematisches Grundverständnis ist ein Zurechtkommen im Alltag nicht möglich.

Mathematisches Denken ist Basis für lebenslanges Lernen sowie Grundlage für Erkenntnisse in fast jeder Wissenschaft der Technik und Wirtschaft.

In der Praxis:

Täglich machen die Kinder bei uns im Kindergarten Grunderfahrungen mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen. Im Freispiel erschließen sich die Kinder die mathematischen Kenntnisse mit allen Sinnen durch verschiedene Brett-, Würfel-, Lern- und Regelspiele. So lernen sie z.B. die verschiedenen Formen zu unterscheiden und zuzuordnen, das Würfelbild simultan zu erfassen und die gewürfelte Menge mit ihrem Spielstein zu fahren und dadurch richtig zu zählen. Auch das räumliche Vorstellungsvermögen wird durch das Konstruieren in der Bauecke, mit den Magneten oder den Legos weiter ausgebaut.

5.4. Naturwissenschaft und Technik

Bei diesem Bildungsziel wollen wir den Kindern Erkenntnisse über die Grundlagen der Vorgänge in der belebten Natur geben. Die Kinder sollen so durch intensives Forschen und Experimentieren die Phänomene von Wasser, Luft, Wetter, Feuer, sowie Funktions- und Gebrauchsmöglichkeiten technischer Geräte vermittelt bekommen.

Umsetzungsbeispiele im Kindergarten:

- Elektrobaukasten
- Konstruieren in der Bauecke, mit Magneten, im Sandkasten
- Kalender und Uhr
- Experimente
- Sachbücher zu einigen dieser Themen
- Exkursionen

5.5. Umwelt

Der Lebensraum Natur ist ein wichtiger Bestandteil für die Entwicklung der Kinder. Sie lieben es, die Umwelt um sich zu haben, zu erforschen, sich in ihr zu bewegen und mit ihr zu spielen.

Wir versuchen in unserer täglichen Arbeit die Umwelt stets miteinzubeziehen und die Kinder umweltbewusst zu erziehen.

Praxisbeispiele:

- Wald- und Wiesentage
- Spaziergänge bei allen Wetterlagen
- Garten
- Obst und Gemüse im Garten selber anbauen
- Im Herbst gemeinsam Laubfegen
- Projekte zu verschiedenen Naturthemen (Apfel, Kartoffel, Jahreszeiten,etc.)

5.6. Medienerziehung

In der heutigen Zeit, in der Medien immer mehr an Bedeutung gewinnen, ist es wichtig den Kindern den richtigen Umgang mit diesen zu vermitteln.

Wir wollen die Kinder dabei unterstützen die Medien zu begreifen und handhaben zu lernen, damit sie diese eigenständig als Mittel kommunikativen Handelns nutzen können.

Beispiele für Medien im Kindergarten:

- Zeitschriften für Kinder
- Bilderbücher
- Telefon
- Fotos
- CD und Kassetten
- Filme

5.7. Ästhetik, Kunst und Kultur

Jedes kindliche Kunstwerk hat eine besondere Bedeutung und Aussagekraft und ist wichtig für die Entwicklung.

Ästhetik, Kunst und Kultur bietet dem Kind die Möglichkeit mit allen Sinnen zu lernen.

Wir versuchen den Kindern Raum und Zeit zu geben um sich geistig, körperlich und seelisch in ihrer Kreativität und Phantasie verwirklichen zu können.

Hier einige Beispiele aus der Praxis:

- Verschiedene Bastelmaterialien und Farben am Maltisch
- Straßenkreiden im Garten
- Angeleitete Kreativangebote mit verschiedenen Materialien (z.B. Filz, Wasserfarben, Holz,...etc.)

5.8. Musik

Wir möchten den Kindern Freude an der Musik und ein Takt- und Rhythmusgefühl vermitteln. Sie dürfen erste Erfahrungen mit Orffinstrumenten sammeln. Musik regt die Phantasie und Kreativität an. Sie kann zur Entspannung, Aufmunterung und Ausgeglichenheit beitragen und ist eng mit der Sprachförderung verknüpft.

Integration in den Praxisalltag:

- Lieder und Kreisspiele im Morgenkreis
- Klanggeschichten
- CDs anhören
- Bewegungslieder, Tänze, Körperinstrumente

5.9. Bewegungserziehung und -förderung, Sport

Die Kinder sollen von uns in ihrem natürlichen Bewegungsdrang unterstützt werden. Bewegung ist für die körperliche Fitness, aber auch für die geistige und soziale Entwicklung unerlässlich.

Umsetzung im Kindergarten:

- Ein Mal wöchentlich Turnen in der großen Turnhalle
- Bewegung im Garten
- Spaziergänge
- Bewegungsraum
- Rhythmik und Neuromotorik bei den Vorschulkindern
- Hüpf- und Bewegungsspiele
- uvm.

5.10. Gesundheitserziehung

Gesundheitsförderung zielt auf einen Prozess, allen Kindern ein höheres Maß an Selbstbestimmung über ihre Lebensumstände und ihre Umwelt zu ermöglichen um sie zur Stärkung ihrer Gesundheit zu befähigen.

Das bedeutet, die Gesundheitsförderung ist Bestandteil des Alltags.

Ein positives Selbstkonzept, die Stärkung der individuellen und sozialen Ressourcen sind ebenso wichtig wie gesunde Ernährung, Zahnputzaktionen und die regelmäßige Bewegung. Auch die seelische Gesundheit der Kinder gilt es zu fördern, indem sie lernen angemessen mit Leistungsanforderungen, Stress und Enttäuschungen umzugehen und diese zu verarbeiten. Die Kinder sollen lernen auf ihre Ernährung und Bewegung zu achten und dadurch Verantwortung für ihren Körper bzw. ihre Gesundheit zu übernehmen.

Im pädagogischen Alltag:

- Ernährungsprojekt
- Zahnputzaktion
- Hände waschen
- Ausreichend Bewegung



5.11. Übergang in die Schule

Die Vorbereitung auf den Übergang in die Schule beginnt in der Familie und wird durch den Kindergarten unterstützt.

Die Vorschulkinder werden in unserer Einrichtung durch spielerische und praktische Übungen in der wöchentlichen Vorschulaktion gefördert.

Außerdem findet täglich ein Sprachförderprogramm und jeden Freitag im Wechsel Neuromotorik, Rhythmik und Mathematik für die Vorschulkinder statt.

So wird der Übergang in die Schule gestaltet:

- Austausch mit den Lehrern über die einzelnen Kinder
- Kindergartenbesuch der Lehrer
- Informationsabend in der Schule für die Eltern
- Formular: „Informationen für die Grundschule“ für die Schuleinschreibung
- Kennenlerntag für die Schulneulinge
- Besuch einer Unterrichtsstunde und der Pause

Mit unserem Vorschulkinderausflug und dem Abschlusskaffee endet schließlich die Kindergartenzeit und die Kinder sind gespannt auf den neuen Lebensabschnitt „Schule“.

6. Beobachtung und Dokumentation

Diese beiden Begriffe spielen im Kindergartenalltag eine große Rolle. Beobachtung findet bei uns täglich statt. Gezielt beobachten wir die Kinder dreimal im Jahr. Zweimal für das Elterngespräch an Anfang und Ende des Kindergartenjahres und einmal dazwischen anhand von vorgefertigten Beobachtungsbögen. Diese drei gezielten Beobachtungen werden von uns schriftlich dokumentiert und über ca. 5 Jahre im Kindergarten aufbewahrt.

Beobachtungen sind zum Einen nötig um den Entwicklungsstand der Kinder zu sehen und ihre Fortschritte zu erkennen, zum Anderen um die Interessen, Vorlieben und Stärken der Kinder in unserer Arbeit aufzugreifen.

7. Arbeiten mit dem Portfolio

Parallel zu den Beobachtungsbögen führen wir noch so genannte Portfolios. Sie dienen ebenfalls der Dokumentation von Entwicklungsschritten der Kinder. Zudem bieten sie den Eltern die Möglichkeit, die Entwicklungsschritte ihres Kindes bildlich zu erfassen und gleichzeitig einen Einblick in unsere Arbeit.

Das Portfolio ist ein Sammelordner, der eingeteilt ist in fünf verschiedene Bereiche:

- 1) Das bin ich
- 2) Das kann ich schon/ Das habe ich gelernt
- 3) Ich und meine Familie/ Freunde
- 4) Was wir im Kindergarten machen/ erleben
- 5) Was ich im Kindergarten arbeite

Die Portfolioordner sind für die Kinder und die Eltern jederzeit frei zugänglich und können immer angeschaut oder ausgeliehen werden.

8. Elternarbeit

Ein wichtiger Aspekt für positive Elternarbeit ist für uns das Aufbauen von gegenseitigem Vertrauen, Ehrlichkeit, Achtung und Anerkennung. Deshalb wollen wir folgende Möglichkeiten der Elternarbeit in unseren Kindergartenalltag mit einfließen lassen:

- Tür- und Angelgespräche
- Elternabende/ Informationsabende
- Kalender/ Pinnwand neben der Gruppenraurtüre zur Information der Eltern
- Elternmitarbeit (Elternbeirat, Feste, Basar)
- Elternbefragung
- Elterngespräche

9. Zusammenarbeit mit Fachdiensten

Wohlergehen und Wohlbefinden des Kindes sind maßgebliche Voraussetzungen dafür, dass Lern- und Entwicklungsprozesse gelingen.

Um rechtzeitig geeignete Hilfe zu erhalten, ist die Zusammenarbeit mit Fachdiensten bei der Früherkennung und Frühförderung einzelner Kinder mit Entwicklungsrisiken unentbehrlich.

Hierbei wird individuell auf die Bedürfnisse der Kinder und Eltern eingegangen.

Übersicht über die Fachdienste:

- Logopädie
- Ergotherapie
- Psychologische Beratungsstelle für Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung
- Jugendamt, Gesundheitsamt
- Frühförderung

10. Ein Tag im Kindergarten

Um 7.15 Uhr öffnet der Kindergarten seine Pforten. Die Kinder kommen nach und nach in unserem Haus an. Sie verabschieden sich vor der Gruppenraumtüre von ihren Eltern und kommen selbständig in die Gruppe. Beim Eintreten begrüßen die Kinder die Erzieherinnen persönlich, was auch wichtig ist für die Aufsichtspflichtwiedergabe. Danach suchen die Kinder sich nach eigenem Interesse ein Spiel aus oder schauen sich noch um bis schließlich um 8.45 Uhr unser Morgenkreis beginnt.

Im Morgenkreis gehen wir die Anwesenheitsliste gemeinsam mit den Kindern durch, besprechen den Kalender und machen unser tägliches Sprachförderprogramm.

Nach dem offiziellen Teil dürfen die Kinder entscheiden was wir im Morgenkreis noch machen (z.B. Erzählrunde, Klangherz, Kreisspiele, etc.).

Nach unserem Morgenkreis findet gegen 9.30 Uhr unsere gemeinsame Brotzeit statt. Anschließend werden die Plätze im Bewegungs- und Sinnesraum vergeben und alle Kinder können wieder ins Freispiel starten.

Gegen 12 Uhr ist die Freispielzeit zu Ende und wir singen gemeinsam unser Aufräumlied. Die Kinder teilen sich auf die einzelnen Ecken und Räume auf und räumen gemeinsam auf.

Nach dem Aufräumen treffen wir uns auf dem roten Teppich, wo wir noch einmal singen, reden oder ein Spiel spielen. Ab 12.15 Uhr werden dann schon die ersten Kinder abgeholt. Für die Mittagskinder beginnt nun die Essenszeit.

Die Abholzeit endet um 13.30 Uhr. Zur gleichen Zeit kommen auch schon wieder die ersten Nachmittagskinder zurück in den Kindergarten.

Am Montagnachmittag haben die Kinder bis zur Abholung Zeit zum Spielen. Am Mittwochnachmittag findet für die Vorschulkinder die Vorschulaktion statt.

Die übrigen Kinder haben währenddessen wieder Zeit zum Freispiel. Der Kindergartentag endet für alle Kinder und Erzieherinnen dann zwischen 16.15 und 16.30 Uhr.

Wenn es das Wetter erlaubt, gehen wir morgens und nachmittags raus in den Garten oder Spazieren.

11. Kontakt

Träger:

Gemeinde Winterrieden
Merzenberg 5
87785 Winterrieden

Ansprechpartner:
Kindertagenvorsitzende : Regine Zoller
1. Bürgermeister: Hans-Peter Mayer

Tel.: 08333 / 8404

Email: gemeinde@winterrieden.de

Kindergarten:

Haus der kleinen Strolche
Schulweg 6
87785 Winterrieden

Ansprechpartner:
Leiterin: Antonia Staiger

Tel.: 08333 / 2840

Email: kiga@winterrieden.de

HAUS DER
KLEINEN
STROLCHE



12. Schlusswort

Liebe Leserin, lieber Leser,

nun sind Sie am Ende unserer Konzeption angelangt und können sich somit ein klein wenig mehr vorstellen, wie vielfältig und wichtig die Kindergartenzeit ist.

Unser Kindergarten stellt jedoch nur einen kleinen Bestandteil im Leben Ihres Kindes dar.

WIR SIND DESWEGEN AUCH NUR FAMILIENERGÄNZEND, ABER NIE FAMILIENERSETZEND.

Die Verantwortung für die Entwicklung des Kindes liegt also in erster Linie in den Händen der Eltern.

Die entscheidende Prägung erfährt ein Kind in seiner Familie und dies wollen wir so gut es geht unterstützen.

Wir können nur mit unserer Fachkompetenz und Hilfe zur Seite stehen – was Sie als Eltern daraus machen, liegt ganz allein in Ihrem Ermessen.

Wir freuen uns, dass wir Sie und vor allem Ihr Kind ein Stück des Weges begleiten können und hoffen, dass es für alle eine fröhliche, erlebnisreiche und schöne Zeit wird.

Ihr Kindergartenteam

